DAS GELBE VOM EI



INHALT

01 – KONSTELLATION

02 – VERBINDUNG

03 – WAHRNEHMUNG

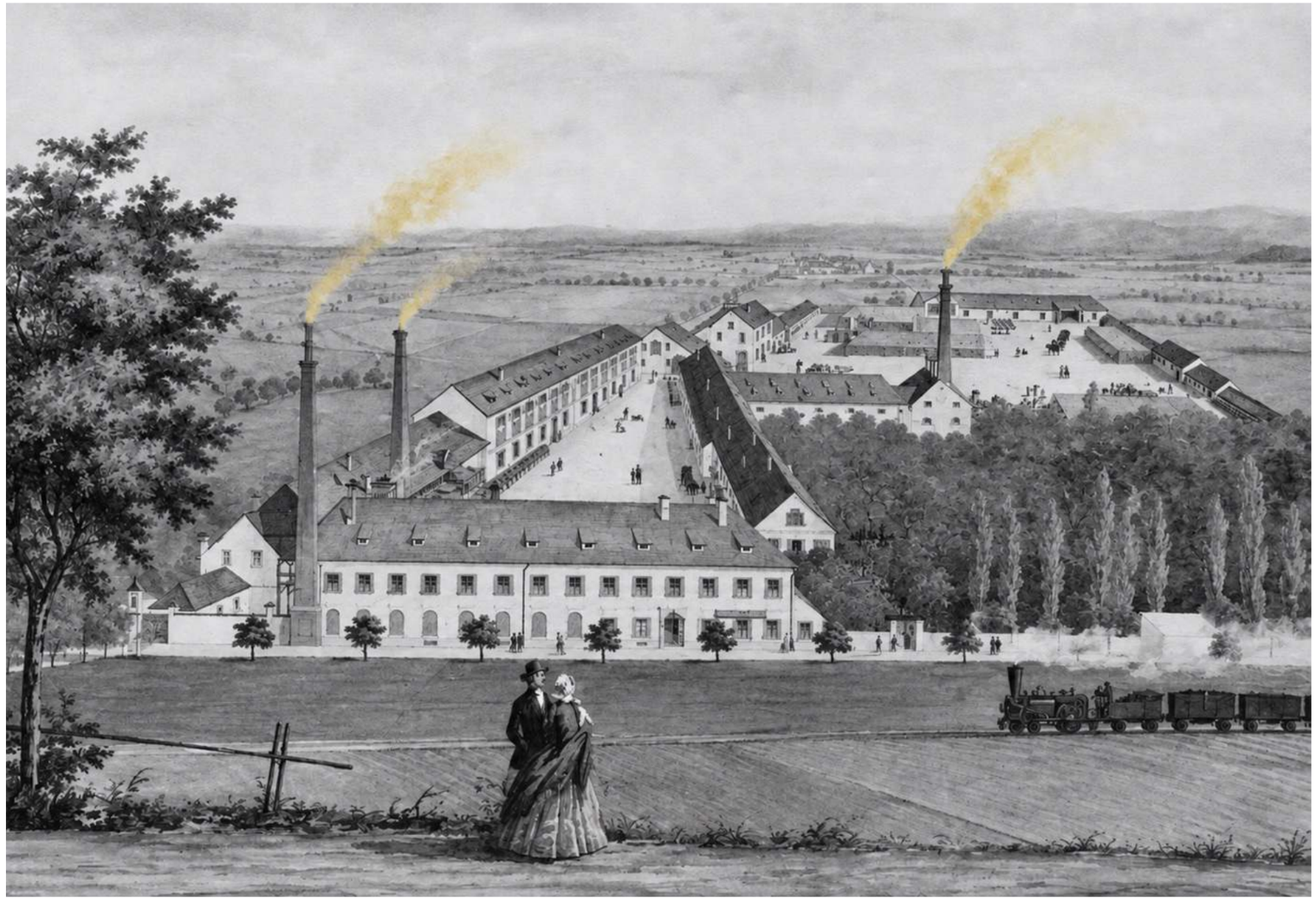
04 – MATERIAL & KONSTRUKTION

05 – PRODUKTION

06 – BUDGET & ZEITPLAN

07 – REFERENZEN

FRAGMENT



In Reininghaus verbergen sich Erinnerungen.

Manche tauchen manchmal auf.

Und einer von ihnen kann man begegnen.

RASTER

Architektur
organisiert
Raum.
Raster,
Achsen und
Répète
schaffen
Ordnung.

Diese
wiederum
begegnet
dem
Individuellen,
das in
ständigem
Dialog mit
dem System
steht.

SCHWELLE



FUNDSTÜCK

"...zwei Frauen,
die hier den ganzen Tag lang
nur Eier getrennt haben,
um daraus Eierlikör zu machen".

Michael Hauser, "Das Kellerlabyrinth von Reininghaus", Annenpost, 7 November 2016.

DAS INDIVIDUELLE



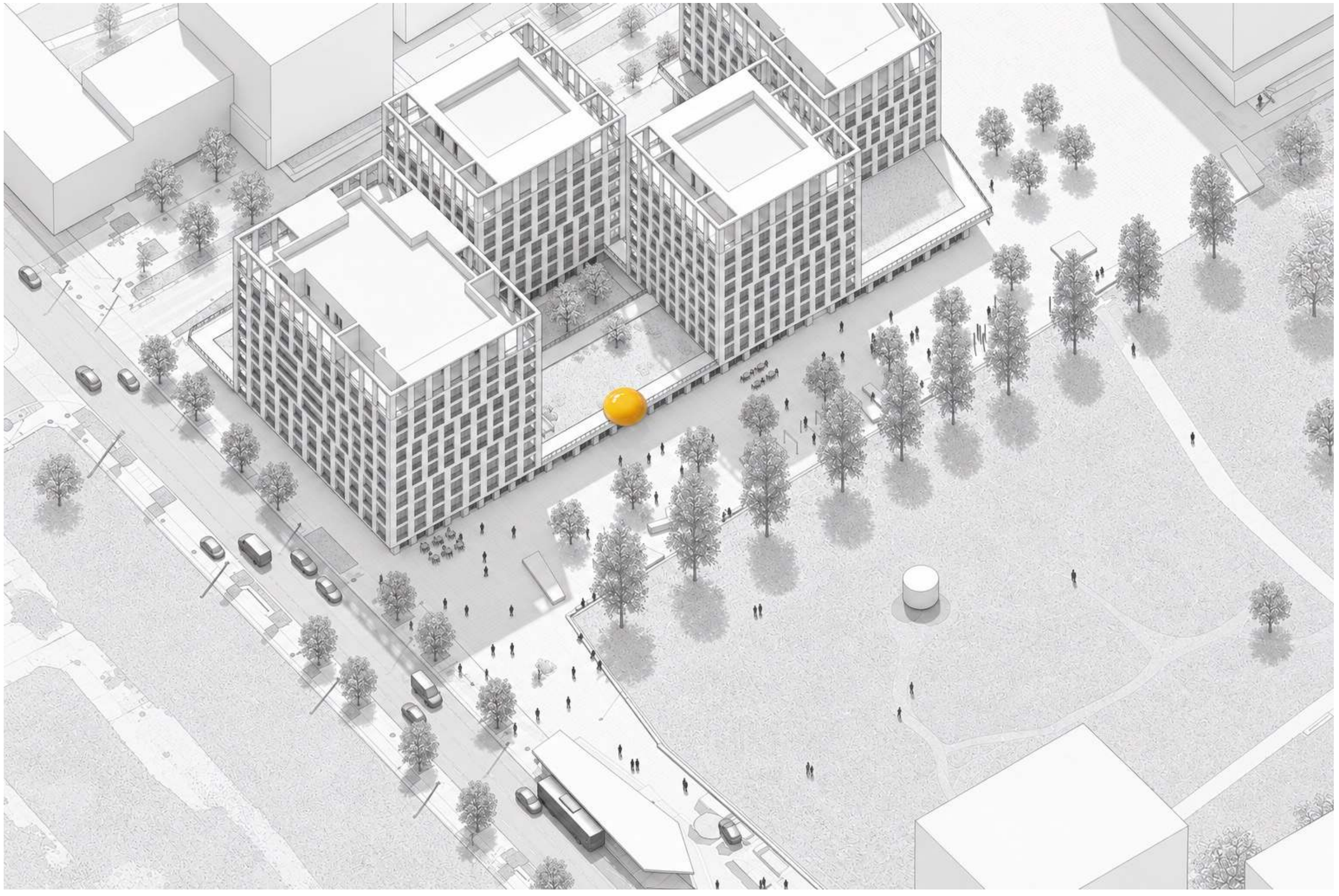
DAS GELBE VOM EI tritt aus seiner ursprünglichen Hülle hervor.

Mitten hinein in das schneeweiße Raster. Warm, überraschend zärtlich.

Es steht nicht heroisch vor der Architektur. Es tritt aus ihr hervor – wie ihr Gedanke.



IN-BETWEEN







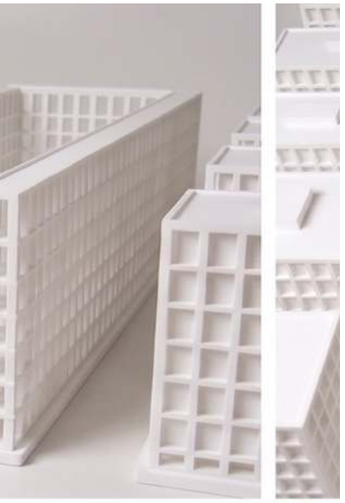








MATERIAL UND KONSTRUKTION









ARGOS, Zaha Hadid Architects, 2020 | GFK / Brettschichtholz

43 vorgefertigte Freiformelemente · GFK-Außenhaut auf Holzunterkonstruktion · dauerhafte Außenanwendung

CASE STUDY

Die bisherige Material- und Konstruktionsrecherche hat vier technisch realisierbare Lösungsansätze aufgezeigt, die mit den Anforderungen der Auslobung vereinbar sind und im Folgenden vergleichend dargestellt werden.

Angesichts heutiger Fertigungs- und Verbindungstechnologien sowie hybrider Konstruktionen bleibt die endgültige Materialwahl bewusst offen. Entscheidend ist die Kohärenz zwischen Form, Konstruktion, Dauerhaftigkeit, Ressourcen, Kosten und Umweltkontext.

Für alle untersuchten Materialwege stehen Lösungen für Brandschutz, Sicherheit und zulässige Belastung zur Verfügung. Transport, Montage, äußere Erscheinung und Beschichtung folgen denselben definierten Prinzipien.

Die untersuchten Ansätze sind nach aktuellem Stand innerhalb von Budget und Zeitrahmen realisierbar; eine Variante wurde aufgrund ihrer vergleichsweise hohen – wenn auch zulässigen – Masse ausgeschlossen.

Recyceltes Aluminium und Holz werden aufgrund der unterschiedlichen Formgebungs- und Konstruktionsmöglichkeiten sowie ihres Potenzials für hybride Lösungen als offene Entwicklungsfelder dargestellt.

Um Budget, technische Ausarbeitung sowie Transport und Montage konkret darzustellen, wird anschließend eine Material- und Konstruktionsvariante exemplarisch als technische Referenzvariante detaillierter ausgearbeitet.

GFK / GRP – TECHNISCHE REFERENZVARIANTE



FUTURO HOUSE, Matti Suuronen, 1968
GFK / glasfaserverstärkter Kunststoff

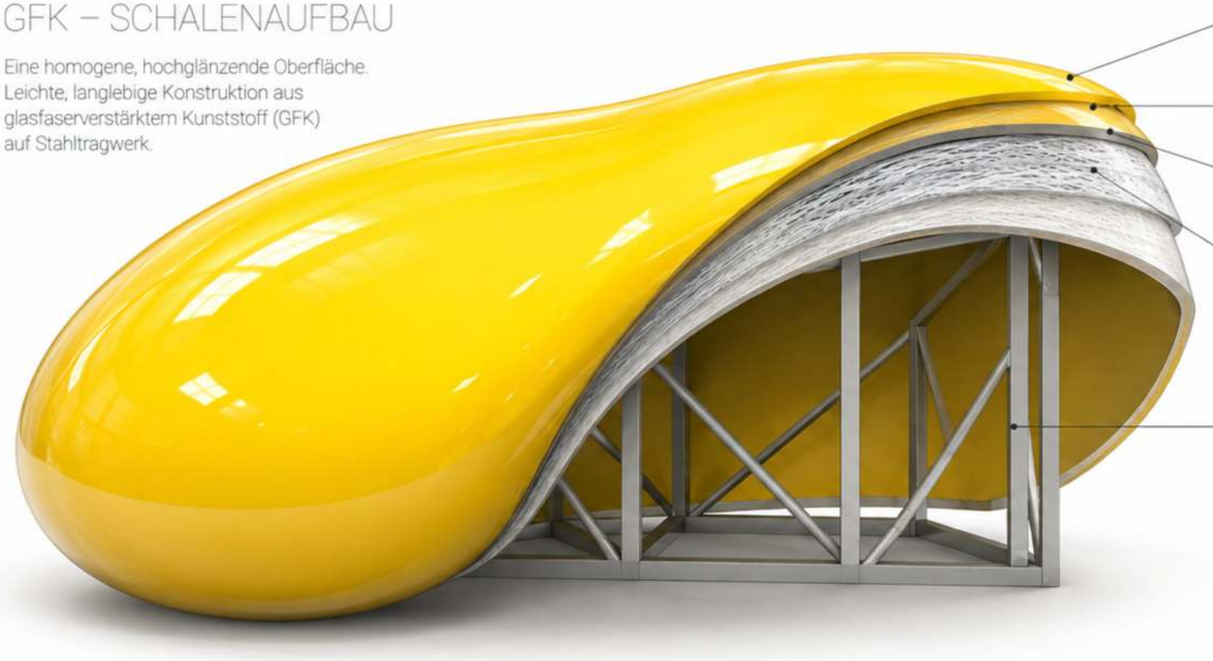
Die Konstruktion bestand aus 16 formgefertigten GFK-Segmenten, die transportiert und vor Ort zusammengefügt wurden.

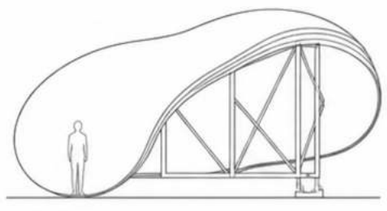
HAUT und TRAGWERK

MATERIAL & KONSTRUKTION

GFK – SCHALENAUFBAU

Eine homogene, hochglänzende Oberfläche.
Leichte, langlebige Konstruktion aus
glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK)
auf Stahltragwerk.

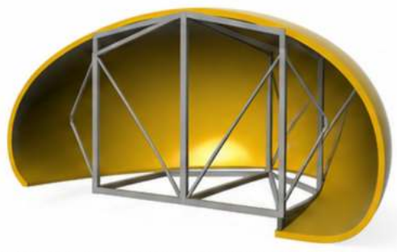




SCHNITT
M 1:100



FRONTANSICHT (SCHEMATISCH)



PERSPEKTIVISCHE DARSTELLUNG (SCHEMATISCH)

LICHT



Die Beleuchtung der Skulptur wird bewusst erst in einer späteren Planungsphase definiert. Zunächst soll das vollständige Lichtkonzept des Ortes bekannt sein: die Beleuchtung des Dachgartens, der angrenzenden Wohngebäude sowie der gewerblich genutzten Bereiche im Erdgeschoss.

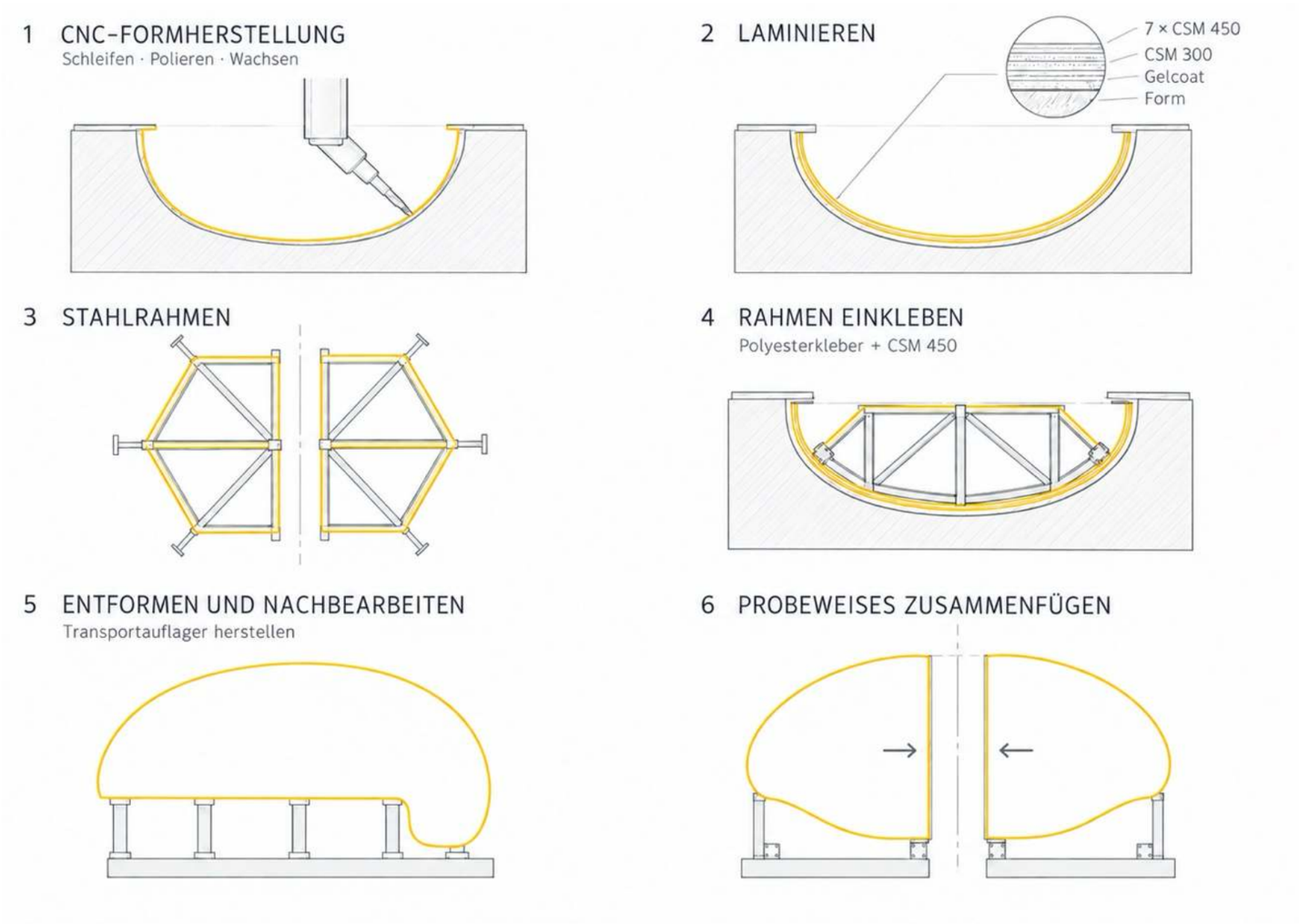
Die intensiv gelbe, hochglänzende Oberfläche nimmt das Licht ihrer Umgebung auf und reflektiert es. Erst unter den tatsächlichen Lichtverhältnissen lässt sich daher beurteilen, ob und in welchem Umfang eine zusätzliche Beleuchtung überhaupt erforderlich ist.

Licht ist ein wesentliches Medium meiner künstlerischen Praxis und aufgrund meines Studiums im Bereich Lichtdesign ein Werkzeug, mit dem ich seit vielen Jahren arbeite. Gerade deshalb soll die Beleuchtung erst im Zusammenspiel mit der tatsächlichen Lichtsituation vor Ort entwickelt werden.

Ziel ist es, das Licht nicht als zusätzliche Inszenierung einzusetzen, sondern als Teil der bereits vorhandenen räumlichen Situation zu verstehen.

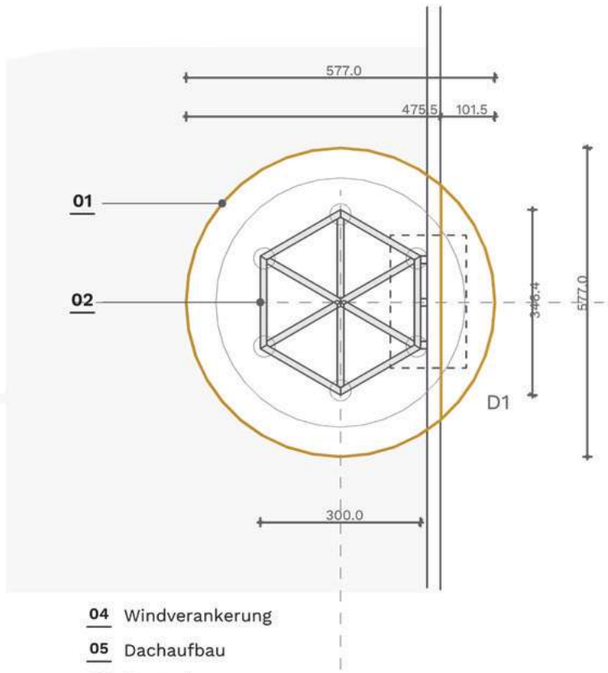
AUSFÜHRUNG

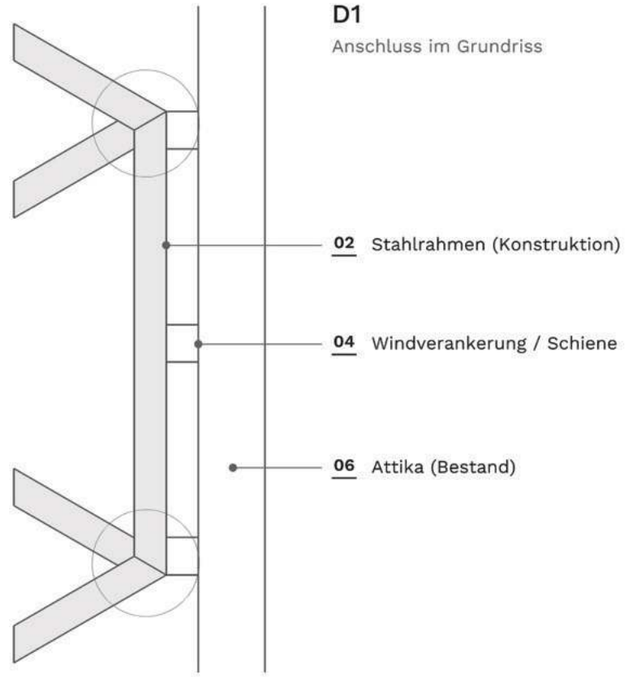
Sechs Schritte, alle im Werk. Die Form wird CNC-gefräst, geschliffen, poliert und gewachst. Darin entsteht die Schale im Handlaminierverfahren. Der Stahlrahmen wird separat geschweißt, eingepasst, eingeklebt und einlaminiert. Nach dem Entformen wird jede Hälfte auf ihr Transportauflager gesetzt. Beide Hälften werden probeweise zusammengefügt, bevor sie das Werk verlassen.

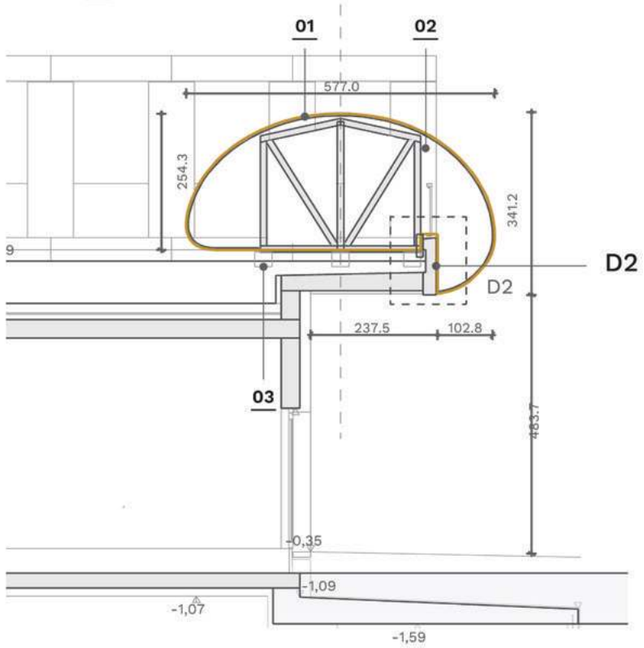


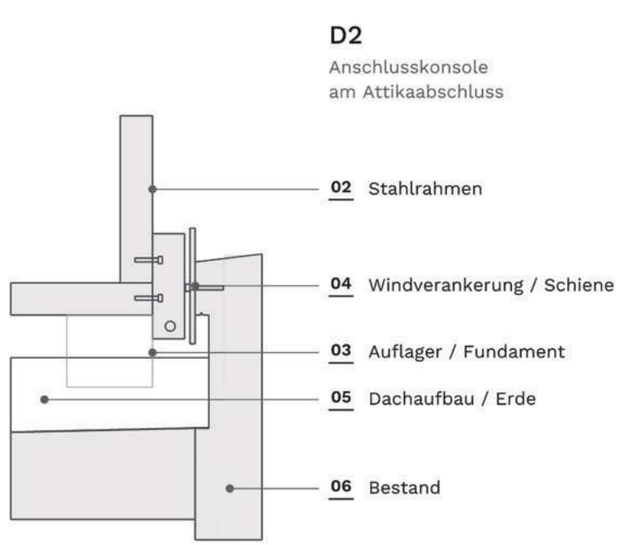
SET UP

Die Skulptur sitzt auf dem Attikaabschluss und kragt 1,015 m über dessen Außenkante aus. Das Gesamtgewicht von maximal 1,5 t wird über den Sechseckrahmen auf sieben Auflagerpunkte abgetragen. Die Verankerung an der Attika dient ausschließlich der Sicherung gegen Windsog und überträgt keine Vertikallasten. Die Abdichtungsebene wird nicht durchdrungen.

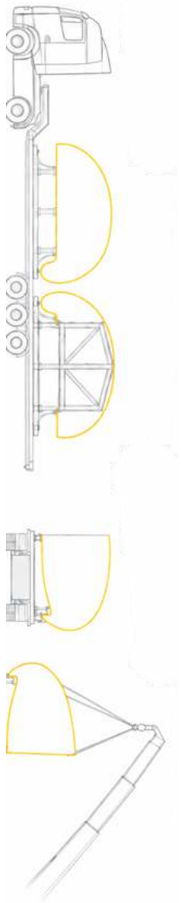






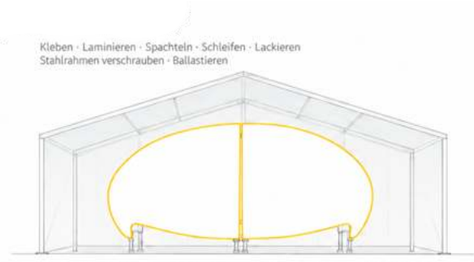


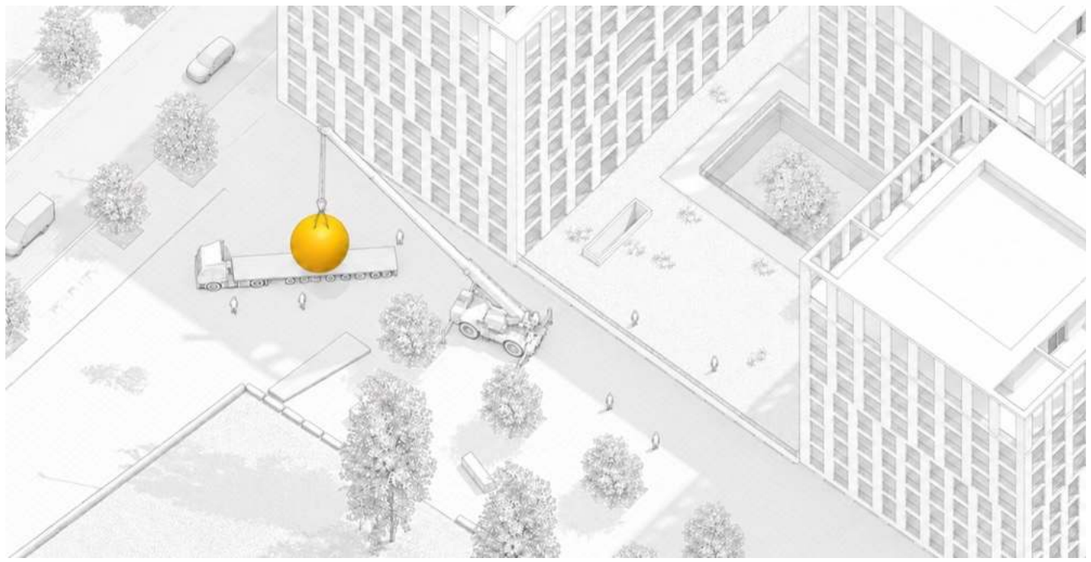
TRANSPORT

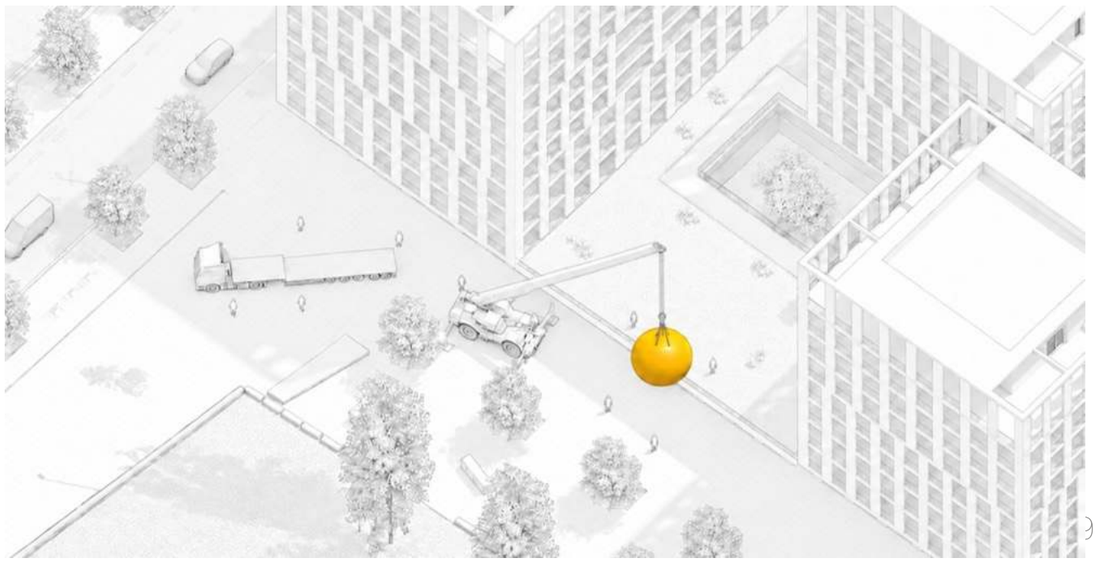


Die beiden Hälften werden liegend auf ihren Transportauflagern angeliefert und in einer Halle in Kranreichweite zusammengebaut: verklebt, laminiert, gespachtelt, geschliffen und lackiert; anschließend wird der Rahmen verschraubt. Die Skulptur verlässt die Halle als ein Bauteil mit einem Gesamtgewicht von maximal 1,5 t.

Der Hub auf den Dachgarten erfolgt damit in einem einzigen Vorgang: Absetzen auf die sieben Auflagerpunkte, Ausrichten und Verschrauben der Windverankerung an der Attika. Auf dem Dach sind weder Laminier- noch Lackierarbeiten erforderlich.





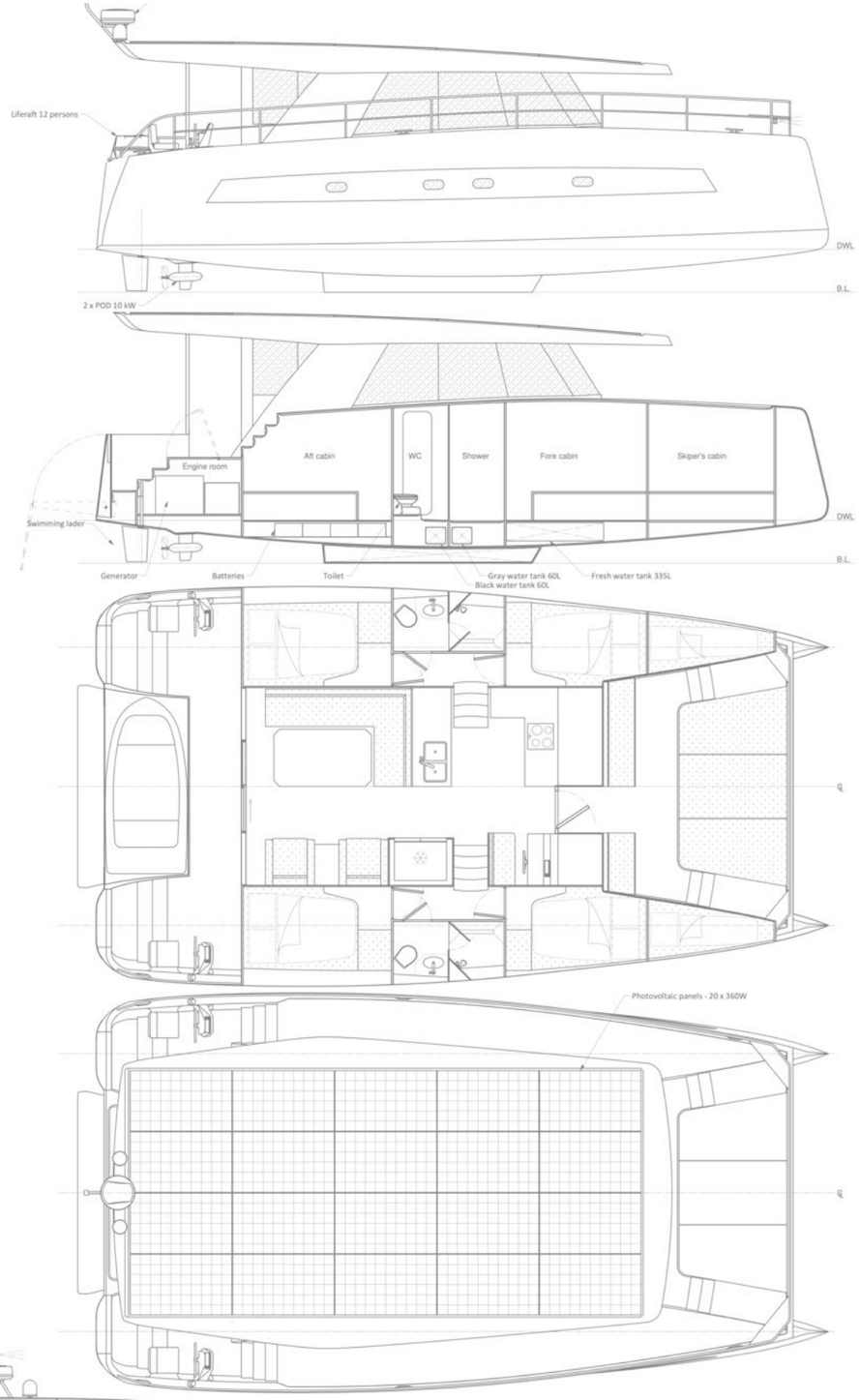


K.ADA



BOŠKO MARUŠIĆ, Architekt und Designer in Graz. Seine rund zwanzigjährige Praxis reicht vom Quartier bis zum Objekt — Stadtentwicklung und Architektur. Sieben Jahre davon hat er in China gearbeitet, in Hongkong, Shenzhen und Shanghai, unter anderem an großformatigen öffentlichen Bauten.





PAWEŁ WESOŁOWSKI studierte Schiff- und Yachtkonstruktion an der Technischen Universität Gdańsk. Er entwickelt und konstruiert Yachten und komplexe Freiformkörper in Faserverbundbauweise. Sein Arbeitsprozess verbindet digitale Formentwicklung, konstruktive Planung und fertigungsgerechte Umsetzung.



PROJEKT © k.ada / Ada Kobusiewicz
ARCHITEKTUR · Boško Marušić
ENGINEERING · Paweł Wesołowski

BILDNACHWEIS

Eigene Darstellungen und Visualisierungen: k.ada · Boško Marušić · Paweł Wesołowski
Weitere Abbildungen dienen ausschließlich der dokumentarischen, technischen und referenziellen Darstellung. Bildrechte liegen bei den jeweiligen Urheber:innen bzw. Rechteinhaber:innen.

